



# Die Johanniter in Sachsen-Anhalt und Thüringen

März/2021



Gegen das Corona-Virus im Einsatz

## Johanniter unterstützen das Impfen

**Stendal** / Ende Dezember 2020 nahmen die mobilen Impfteams der Johanniter in den Landkreisen Stendal und Wittenberg sowie in Magdeburg ihre Arbeit auf. Sie begannen mit dem Impfen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden in den Pflege- und Altenheimen gegen Covid-19. Das Land Sachsen-Anhalt setzte auf die Ressourcen der Hilfsorganisationen. Wieder einmal mehr zeigten die Johanniter, wie schnell und kompetent sie trotz enormer Vorbereitung einsatzfähig sein können.

Peter Ruppert (P.R.), Mitglied des Regionalvorstandes in der Altmark, gibt einen Einblick.

**Wann erhielten die Johanniter den Auftrag für das mobile Impfen?**

P.R.: „Der Landkreis Stendal erteilte uns den Auftrag am 27. Dezember 2020, einen Tag vor dem Start. Es war bereits alles geplant. Wir warteten nur noch auf die Verfügbarkeit des Impfstoffs.“

**Welche Vorbereitungen wurden getroffen?**

P.R.: „Als Erstes haben wir uns mit der neuen Aufgabe auseinandergesetzt, überlegt was wir als Johanniter leisten können und anschließend ein Unterstützungsangebot unterbreitet. Dann bildeten wir das Team. Bis zu sechs Rettungs- ▶

► sanitärer sind rotierend im Einsatz. An den ersten drei Tagen, also noch vor dem Jahreswechsel, waren sogar alle gleichzeitig im Dienst, so dass möglichst viele Menschen ihre erste Impfung erhielten. In acht Stunden konnten so bis zu 120 Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende eines Pflegeheims geimpft werden. Zur Vorbereitung gehörten aber auch die Schulungen. Die Johanniter haben ein bundesweites E-Learning-Angebot entwickelt, das Basiswissen rund um das Impfen vermittelt und für das Thema sensibilisiert. Schließlich ist Impfen ein ganz neues Themenfeld für uns Johanniter. Bei einer speziellen Schulung erklärte uns Dr. rer. nat. Uwe Sänze, Apotheker und ehrenamtlicher Johanniter, das Handling und wie der Impfstoff für die fertige Injektion vorbereitet wird. Auch spielten Personalhygiene, Dokumentation, Transport und Lagerung eine große Rolle. Das Wichtigste für uns ist die Sicherheit des Patienten. Daher probten wir die Abläufe intensiv.“

### Welche Aufgaben übernehmen die Johanniter beim Impfen?

P.R.: „Bei uns im Team wird die Impfung von einem Arzt durchgeführt. Wir sind für die Aufbereitung des Impfstoffs verantwortlich - auftauen, verdünnen, dosieren und aufziehen des Impfstoffs für den Arzt. Des Weiteren kontrollieren unsere Mitarbeitenden die Dokumente und



Rettungssanitäterinnen Christel Kyrian und Jana Teitge vor ihrem nächsten Einsatz als mobiles Impfteam.

**„Es ist unsere Berufung, den Schwachen zu helfen, für andere da zu sein und damit einen Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie zu leisten.“**

Peter Ruppert,  
Mitglied im Regional-  
vorstand Altmark



Einwilligungen, unterstützen bei der Aufklärung zur Impfung, erfassen detailliert den Impfvorgang und übernehmen die Nachkontrolle vor Ort. Die Dokumentation bei dieser Impfung ist sehr viel umfangreicher als bei jeder anderen.“

### Wie war die Stimmung in den Alten- und Pflegeeinrichtungen?

P.R.: „Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal waren sehr aufgeschlossen, so dass ein Großteil während des ersten Termins geimpft werden konnte. Alles war gut organisiert und die Impfeinwilligungen lagen vor.“

### Gab es Beschwerden oder Nebenwirkungen?

P.R.: „Bei unseren Impfterminen sind bisher keine aufgetreten. Natürlich besteht bei allen Impfungen ein gewisses Risiko für Nebenwirkungen. Alle bisherigen Erfahrungen mit dem Impfstoff weisen aber auf eine gute Verträglichkeit hin.“

### Gibt es genügend Impfstoff für die Zweitimpfungen?

P.R.: „Im Landkreis Stendal werden die Impfstoffe für die Zweitimpfungen zurückgelegt, so dass diese trotz der Knappheit garantiert wird. Seit Mitte Januar sind wir unterwegs, um die zweiten Impfungen vorzunehmen.“

### Wie geht es mit dem mobilen Impfen weiter?

P.R.: „Ich gehe davon aus, wenn wir alle Einrichtungen abgearbeitet haben, dass wir aufgrund der ländlichen Struktur in Gemeinden tätig sein werden. So können ältere Menschen direkt vor Ort ihre Impfung erhalten. Die Hürde, sich auf den Weg in ein Impfzentrum mit vielen Menschen zu begeben, würde damit entfallen. Das steigert sicherlich auch die Impfbereitschaft.“

### Werden die Stendaler Johanniter auch im Impfzentrum eingesetzt?

P.R.: „Das Impfzentrum unterstützen wir und andere Hilfsorganisationen sowie die Bundeswehr. Es herrscht eine sehr gute Zusammenarbeit. Wir sind hoch motiviert, alle Impfberechtigten zu impfen.“

### Wie sieht die Impfbereitschaft bei den Mitarbeitenden in den Johanniter-Pflege- und Rettungsdiensten in der Altmark aus?

P.R.: „Nach derzeitigem Stand lässt sich ein Großteil der Pflege- und Rettungsdienstmitarbeitenden bei uns im Verband impfen. Die eigene Impfung ist, neben der sowieso getragenen Schutzausrüstung und regelmäßigen Schnelltests, eine weitere Sicherheit – für den Mitarbeitenden selbst, aber auch für den Menschen der auf Hilfe

angewiesen ist. Die Leistungsfähigkeit unserer Angebote zu erhalten, ist stets unser Anliegen. Wir sind Johanniter, und es ist unsere Berufung, den Schwachen zu helfen, für andere da zu sein und damit einen Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie zu leisten.“

### Wie ist die persönliche Empfehlung zur Corona-Impfung?

P.R.: „Ich denke, mit der Impfung können wir intensive Krankheitsverläufe verhindern und wieder mehr an Normalität gewinnen. Natürlich sollte sich jeder im Vorfeld erst einmal informieren. Bedenken habe ich persönlich nicht.“

### Vielen Dank für das Gespräch und die offenen Worte.

## Zu Hilfe gerufen

### Ehrenamtliche Johanniter unterstützen Pflegepersonal



**Weimar** / Es war der erste Einsatz des neuen Weimarer Sanitäts- und Betreuungszuges und er stand unter dem Zeichen von Corona: In einem Weimarer Senioren- und Pflegeheim waren die Ansteckungszahlen bedrohlich angestiegen. Über 80 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner hatten sich infiziert, gleichzeitig war das Personal der Einrichtung entweder selbst erkrankt oder in Quarantäne. Aufgrund dieses Notstands aktivierte die Stadt Weimar am ersten Weihnachtsfeiertag den Johanniter-Betreuungszug, um Hilfsarbeiten in der Pflege abzudecken und das Personal der Einrichtung zu entlasten.

Im Drei-Schicht-Dienst halfen sieben Ehrenamtliche des Katastrophenschutzes und des Hospiz- und Besuchsdienstes der Johanniter Mittelthüringen sowie sechs Helfer anderer Hilfsorganisationen über die Feiertage hinaus bis zum 29. Dezember beim Essenausteilen und -anreichen, sie sprachen mit den Patienten und organisierten sogar ein musikalisches Ständchen. „Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Hospizdienstes und des Betreuungszuges, die sonst eigentlich nicht viel miteinander zu tun haben, haben bei diesem Einsatz gut zusammen gearbeitet und sich professionell ergänzt“, lobte Vorstandsmitglied Katharina Höhne und bedankte sich für das große Engagement.

# Landesverband Sachsen-Anhalt und Thüringen

● Schillerstraße 27  
99096 Erfurt  
info.sat@johanniter.de  
www.johanniter.de/sat

**Spendenkonto**  
IBAN: DE38 3506 0190 1084  
2010 10  
BIC: GENODED1DKD  
Bank für Kirche und Diakonie eG  
Kennwort: „Spende“



**Unser gebührenfreies Service-Telefon**  
0800 3233 800

## Gedanken von Landespfarrerin Anne-Christina Wegner

Während ich schreibe, ist mein Kreis der mit dem höchsten Inzidenzwert. Mitten in der Krise kann ich mir nur ungefähr vorstellen, wie es ist, wenn Sie es lesen. Bis dahin ist viel Zeit, hoffentlich eine bessere Zeit.

Aber: „Für alles gibt es eine besondere Zeit“, heißt es in der Bibel: „Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit ...“.

Jetzt hat gerade die Krise ihre Zeit. Es bleibt nichts anderes, als ihr ins Auge zu sehen. Und ich suche nach Hilfreichem: Krise - bedeutet auch Entscheidung. Unsere Zeit als entscheidende Zeit zu sehen, hilft mir, es holt mich aus der Passivität.

Jetzt ist zu entscheiden und zu gestalten, wie es weitergeht. Wie wollen wir leben? Ich möchte in die Zeit danach die Hilfsbereitschaft mitnehmen, die ich erlebe. Und ich möchte in der Zeit danach Kinder und Jugendlichen mit meinem Gottvertrauen helfen, selber vertrauensvoll in die Zukunft zu sehen. Dafür will ich Ideen entwickeln. Für Sie ist vielleicht anderes wichtig. Ich bitte Sie um den Mut zu Ideen und dazu, sie zu teilen, dass wir sie gemeinsam wirklich werden lassen. Sehen Sie hinaus, es wird Frühling: Da wächst Neues. Wir können uns gegenseitig bestärken, sodass durch unseren Mut und unsere Ideen rings um uns wächst, was wir für eine gute Zukunft ersehnen und brauchen.

Ihre Anne-Christina Wegner



## Wussten Sie schon?

Die Johanniter stellen für die medizinische Besatzung des Rettungshubschraubers am Städtischen Klinikum Magdeburg die Notfallsanitäter. In 2020 waren sie bei 1003 Einsätzen mit an Bord. Unsere Notfallsanitäter assistieren dem Notarzt bei der Versorgung der Notfallpatienten und besonders bei Start und Landung auch dem Piloten. Eine Zusatzausbildung, die die Notfallversorgung in der Luft und die Übernahme von Aufgaben für den Piloten vermittelt, ist dafür Voraussetzung.



**JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben

**Herausgeber** / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, Schillerstraße 27, 99096 Erfurt  
Tel. 0361 22329-0, Fax 0361 22329-90  
lg.erfurt@johanniter.de

**Redaktion** / Carsten Grimme (verantwortlich), Nancy Depil, Katharina Hille, Anne-Christina Wegner

**Layout** / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Nancy Depil

**Druck, Verlag** / Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg